

# Sozialausschuss

## Protokoll Nr. SOA/02/2008

über die öffentliche Sitzung am 12.02.2008,  
Rathaus, Sitzungszimmer 601

---

Beginn : 19:30 Uhr  
Ende : 22:35 Uhr

### **Anwesend**

#### **Vorsitz**

Frau Doris Brandt

#### **Stadtverordnete**

Herr Horst Aschmann i. V. f. StV Kosczowsky-Thiel  
Herr Jörn Schade  
Herr Johan von Hülsen bis 20:50 Uhr; bis TOP 6  
Frau Petra Wilmer

#### **Bürgerliche Mitglieder**

Frau Sabrina Bosse i. V. f. StV Korts  
Frau Nina Holers  
Herr Ingo Rolke

#### **weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder**

Herr Klaus Butzek Seniorenbeirat  
Frau Karina Krasnicka Kinder- und Jugendbeirat  
Frau Dorothee Wahl Seniorenbeirat i. V. f. Frau Schwartz

#### **Sonstige, Gäste**

Frau Viktoria Hauff Leitung Kita Schäferweg  
Frau Niquet Vorsitzende Verein Tagesmütter und -väter  
Frau Prof. Dr. Schmöcker Hochschule f. angewandte Wissenschaften, Fakultät Wirtschaft und Soziales)

#### **Verwaltung**

Herr Hanno Krause FBL III  
Frau Petra Haebenbrock-Sommer FDL III.4; bis TOP 8  
Herr Frank Ropers FDL III.3; bis TOP 11  
Frau Cornelia Heitmann FDL III.2  
Frau Gabriele Fricke Gleichstellungsbeauftragte  
Frau Anja Gust Protokollführerin

**Es fehlen entschuldigt**

**Stadtverordnete**

Frau Annika Korts

**Bürgerliche Mitglieder**

Herr Henning Koeppe

Frau Manuela Koszowsky-Thiel

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

## **Behandelte Punkte der Tagesordnung:**

1. Einwohnerfragestunde
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Anträge zur Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls Nr. 2008/01 vom 08.01.2008
5. Präsentation des Altenplanes
6. Kindertagesstätte Schäferweg **2008/001**  
- Umwandlung einer Dreiviertel-Elementargruppe in eine flexible Ganztags-Elementargruppe -
7. Änderung der Aufnahme- und Benutzungsordnung für Kindertageseinrichtungen in Ahrensburg **2008/002**
8. Sachstandsbericht und Änderung der Richtlinie zur Förderung der Tagespflege in Ahrensburg um eine Geschwisterregelung **2008/012**
9. Kostenausgleich für Krippenkinder **2008/018**
10. Beantragung von Fördermitteln beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zur Errichtung eines "Regionalen Übergangsmanagements" **2008/019**
11. WAB-Antrag: Elternbeiträge für Kinder im dritten Kindergartenjahr **AN/0002/2008**
12. Verschiedenes
  - 12.1. Jahresstatistik der Migrationssozialberatungsstelle
  - 12.2. Antrag einer Tagesmutter auf Betriebskostenzuschuss
  - 12.3. Elternumfrage zur Qualitätsentwicklung
  - 12.4. Auflösung des Vereins "ELAN"
  - 12.5. Qualitätsordner des Deutschen Roten Kreuzes
  - 12.6. Jugendveranstaltung "Alkohölle"
  - 12.7. Sozialausschuss am 08.04.2008

## **1 Einwohnerfragestunde**

Im Rahmen der Einwohnerfragestunde stellt sich **Frau Steinberg**, Tagesmutter in Ahrensburg dem Sozialausschuss vor. Sie berichtet, dass ihre Tagespflegestelle gern neue Räumlichkeiten zur Betreuung von Tageskindern anmieten möchte. Zu diesem Zweck habe Sie bei der Verwaltung einen Antrag auf Bezuschussung gestellt und wird den Fraktionen ein schriftliches Konzept vorlegen.

Die Verwaltung erklärt hierzu, dass der Antrag gestern zugegangen ist und nach Ergänzung noch fehlender Unterlagen dem Sozialausschuss im Rahmen einer Verwaltungsvorlage auf einer der kommenden Sitzung vorgestellt wird.

## **2 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Sozialausschuss ist beschlussfähig.

## **3 Anträge zur Tagesordnung**

Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

## **4 Genehmigung des Protokolls Nr. 2008/01 vom 08.01.2008**

Das Protokoll ist genehmigt.

## **5 Präsentation des Altenplanes**

Frau Prof. Schmoecker von der Fachhochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg stellt dem Sozialausschuss in Auszügen den fertig gestellten Altenplan der Stadt Ahrensburg und dessen Gesamtkonzeption vor. Die konzeptionellen Schwerpunkte sind dem Protokoll als Anlage beigefügt. Nachfragen vom Stadtverordneten Aschmann werden von Frau Prof. Schmoecker beantwortet.

Der Sozialausschuss bedankt sich bei Frau Prof. Schmoecker und ihrer Mitarbeiterin, Frau Hahn, sowie allen mitwirkenden Mitglieder der Lenkungsgruppe und lobt ausdrücklich die detaillierte Fassung des Altenplanes.

Die Verwaltung ergänzt, dass die offizielle Präsentation des Altenplanes mit allen Beteiligten und im Altenplan genannten Institutionen am 15. März 2008 stattfinden soll. Hierzu ist auch die Presse geladen.

**6 Kindertagesstätte Schäferweg 2008/001**  
**- Umwandlung einer Dreiviertel-Elementargruppe in eine flexible Ganztags-Elementargruppe -**

Auf Wunsch der Sozialausschussmitglieder stellt die Verwaltung den Beschlussvorschlag vor und verdeutlicht den wachsenden Bedarf nach Ganztagsbetreuungsplätzen für Kinder, deren Eltern berufstätig sein müssen. Die Verwaltung führt weiter aus, dass zusätzliche Kosten für Personalstunden im Haushalt 2008 schon berücksichtigt sind.

Ohne Aussprache wird über den Beschlussvorschlag abgestimmt.

**Abstimmungsergebnis: Alle dafür**

## 7 **Änderung der Aufnahme- und Benutzungsordnung für Kindertageseinrichtungen in Ahrensburg** 2008/002

Die Verwaltung erläutert den Beschlussvorschlag. So hatte der gemeinsame Ausschuss aller Kindertageseinrichtungen Ahrensburg auf seiner letzten Sitzung beschlossen, die Anmeldefristen für Kinder im Elementarbereich auf 12 Monate zu begrenzen und darüber liegende Wartezeiten nicht anzuerkennen. Des Weiteren hatte sich der gemeinsame Ausschuss darauf verständigt, bei der Aufnahme von Hortkindern bei gleichen Aufnahmegründen Kinder jüngerer Klassenstufen den älteren vorzuziehen. In sehr kontroverser Diskussion hatte sich der gemeinsame Ausschuss mehrheitlich dafür ausgesprochen, Geschwisterkinder von bestehenden Hortbetreuungsverhältnissen bevorzugt aufzunehmen. Stadtverordnete Willmer merkt hierzu an, dass Hortkinder, die einmal abgelehnt worden wären, nach der neuen Regelung auch zukünftig keine Chance mehr haben, überhaupt einen Hortplatz zu bekommen. Diese Konsequenz würde bei starker Nachfrage von Hortplätzen eintreten. Darüber hinaus stellt die Geschwisterregelung von Hortkindern eine klare Benachteiligung gegenüber Einzelkindern dar. Im Laufe der weitergehenden Diskussion wird folgender Änderungsantrag gestellt:

Artikel 2 Ziff. 1. b Nr. 1 Satz 3 wird ersetzt durch „Bei gleichen Aufnahmegründen sollten jüngere vor älteren Klassenstufen aufgenommen werden. Zur Wahrung des Kinderwohls sind Ausnahmen möglich.“ Zusätzlich stellt Frau Willmer den Antrag, die Geschwisterregelung aus Artikel 3 der Aufnahme- und Benutzungsordnung zu streichen. Über die 3 Änderungen und der Änderungsanträge wird abgestimmt.

Abstimmung zu Artikel 1

**Abstimmungsergebnis: Alle dafür**

Abstimmung über den Änderungsantrag zu Artikel 2

**Abstimmungsergebnis: 6 dafür  
1 dagegen**

Abstimmung über den Änderungsantrag zu Artikel 3

**Abstimmungsergebnis: 6 dafür  
1 dagegen**

## **8 Sachstandsbericht und Änderung der Richtlinie zur Förderung der Tagespflege in Ahrensburg um eine Geschwisterregelung 2008/012**

Auf Wunsch des Sozialausschusses stellt die Verwaltung die Vorlage vor. Die Verwaltung führt hierzu aus, dass sie dem Antrag des Vereins Tagesmütter und –väter Stormarn e. V. eine Geschwisterregelung, wie von der Gemeinde Barsbüttel praktiziert, nicht gefolgt ist, sondern stattdessen unter Berücksichtigung der vorhandenen Haushaltsmittel vorschlägt, den Zuschussbetrag pro Betreuungsstunde und Kind für Geschwisterkinder zu verdoppeln.

Insgesamt stellt der Sozialausschuss fest, gehe ihm diese Zuschussrichtlinien nicht weit genug. Stadtverordnete Willmer wünscht sich einen noch höheren Förderbetrag ab dem 3. Kind in Tagespflege. Stadtverordneter Aschmann argumentiert, dass die Tagespflege in Ahrensburg den Kindertageseinrichtungen gegenüber als gleichwertig zu betrachten sei. Auch sehe er in der Richtlinie eine Schlechterstellung von Müttern, die sich im Mutterschutz befinden. Stadtverordneter Aschmann wünscht sich eine grundsätzliche und gleichwertige Förderung der Tagespflege im Vergleich zu Kindertageseinrichtungen. Das bedeutet die Einführung einer Sozialstaffel, eine finanzielle Entlastung für Geschwisterkinder sowie für alle Eltern das Wunsch- und Wahlrecht, sich für eine Einrichtung oder eine Tagespflegestelle entscheiden zu können. An dieser Stelle erläutert die Fachdienstleiterin, Frau Heitmann, die rechtliche Situation wie auch die Zuständigkeiten. So ist für die Einführung einer Sozialstaffel der Kreis zuständig. Förderungsfähig sind zudem Einrichtungen, die im Bedarfsplan des Kreises aufgenommen sind. Da Tagespflegestellen keine Einrichtungen im Sinne des Kindertagesstättengesetzes oder des Bedarfsplanes sind, können diese auch nicht wie Kindertageseinrichtungen gefördert werden. Frau Heitmann weist darauf hin, dass eine freiwillige Leistung, wie von Herrn Aschmann vorgeschlagen und gewünscht, mit ganz erheblichen Mehrkosten für die Stadt Ahrensburg einherginge. Im Rahmen der weiteren Diskussion meldet sich auch Frau Niquet, Vorsitzende des Vereins Tagesmütter und –väter e. V. zu Wort und appelliert an den Sozialausschuss, zugunsten der Eltern zu entscheiden, um so eine soziale Entlastung für diese herbeizuführen. Des Weiteren berichtet Frau Niquet, dass aktuell auch nur noch 10 freie Plätze in der Tagespflege vorhanden seien, das Angebot werde – so zeigt es sich – von den Eltern als adäquates Angebot zu einer Kindertageseinrichtung angenommen. Innerhalb dieser Diskussion melden sich auch Eltern aus dem Publikum zu Wort und berichten als Selbstbetroffene, dass die finanzielle Belastung für Kinderbetreuung sehr hoch ist. Da viele Eltern keinen Krippenplatz in den Ahrensburger Krippen bekommen konnten, müssen sie nun neben dem Kindergartenbeitrag für das ältere Kind auch sehr hohe Betreuungskosten an die Tagespflege entrichten. Weil hier keine Sozialstaffel Anwendung findet, belastet dieses das Familienbudget sehr.

Für die meisten Sozialausschussmitglieder ist der Zuschussvorschlag der Verwaltung nicht weitgehend genug. Aus ihrer Sicht müsste insbesondere für Tageskinder mit Geschwistern in Tagespflege oder Tageseinrichtung eine viel

höhere Zuwendung fließen. Stadtverordneter Aschmann und Stadtverordnete Brandt sind auch der Meinung, dass der Erziehungsurlaub als Beschäftigungszeit anerkannt werden sollte. Die Verwaltung wird deshalb beauftragt, zu kalkulieren, welche Kosten der Stadt Ahrensburg bei der Einführung einer Sozialstaffel und einer Geschwisterermäßigung entstehen würden.

Stadtverordnete Willmer stellt den Änderungsantrag, den Zuschussbetrag für die Tagespflege ab dem 3. Kind auf 1,32 € bzw. 1,42 € zu erhöhen. Stadtverordnete Brandt regt an, über den Beschlussvorschlag der Verwaltung inklusive des Änderungsantrages der Stadtverordneten Willmer abzustimmen. Sie schlägt vor, unter Berücksichtigung der vorhandenen Haushaltsmittel den Beschlussvorschlägen zu folgen. Gleichzeitig gibt sie bekannt, dass zum 1. Nachtragshaushalt 2008 ein weitergehender Antrag zur Förderung der Tagespflege in Ahrensburg beschlossen werden soll. Über den Verwaltungsvorschlag einschließlich des Änderungsantrages über die Bezuschussung ab dem 3. Kind wird abgestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

Die Verwaltung stellt den Beschlussvorschlag vor und führt aus, dass der Bedarf für Krippenplätze zunehmend steigt. Die Ahrensburger Krippenplätze sind alle belegt, die Wartelisten sehr lang. Auch in der Tagespflege wird es zunehmend schwer, einen bedarfsgerechten Platz für Kinder im Krippenalter zu bekommen. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, entsprechend der vorliegenden Verwaltungsvorlage, einen freiwilligen Kostenausgleich für Krippenplätze außerhalb von Ahrensburg zu zahlen, wenn die Eltern aufgrund ihrer Erwerbstätigkeit oder ihres Studiums das Kind nicht selbst betreuen können und eine Bescheinigung der Tagespflege vorgelegt wird, dass die Eltern sich um einen Platz bei einer Tagesmutter bemüht haben, aber kein bedarfsgerechtes Angebot vorhanden ist.

Auf Nachfrage führt die Verwaltung aus, dass der Kostenausgleich für einen Hamburger Krippenplatz sich aus der Differenz des Pflegesatzes (tatsächliche Platzkosten), dem Elternbeitrag und einem evtl. Sozialstaffelausgleich durch den Kreis ergibt. Die im Haushalt bereit gestellten 30.000 € reichen nach Einschätzung der Verwaltung für ca. 5 bis 6 Krippenplätze außerhalb von Ahrensburg.

Auf Nachfrage der Stadtverordneten Willmer führt die Verwaltung aus, dass das Zahlen von Kostenausgleichen in aller Regel genauso teuer ist wie die Bereitstellung eigener Krippenplätze. Trotzdem muss langfristig entschieden werden, wie die Stadt Ahrensburg mit diesem wachsenden Bedarf an Betreuungsangeboten umgehen will. Aktuell wartet die Verwaltung auf eine Erklärung des Landes Schleswig-Holstein, wie die zugesicherten Mittel des Landes und des Bundes für die Errichtung und das Betreiben von Krippen verteilt werden soll.

Stadtverordneter Aschmann erinnert sich, dass es in vorangegangenen Jahren eine Haushaltsstelle für so genannte Notfälle und Dringlichkeitsfälle gab. Er möchte wissen, ob diese Mittel noch immer im Haushalt stehen. Hierzu erklärt die Verwaltung, dass es diesen Haushaltstitel nicht mehr gibt. Ausschussvorsitzende Brandt bittet die Verwaltung, bei der Bewilligung der Kostenausgleiche im Einzelfall für Krippenplätze die dringlichsten Fälle besonders zu beachten und jeweils zum Wohl des Kindes zu entscheiden.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

**10      Beantragung von Fördermitteln beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)      2008/019**  
**zur Errichtung eines "Regionalen Übergangsmanagements"**

Der Stadtjugendpfleger, Herr Ropers, stellt die Verwaltungsvorlage vor. So führt er aus, dass die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem grundsätzlich verbesserungswürdig ist. Zwar gäbe es viele Anbieter und Institutionen, die in diesem Bereich aktiv sind, jedoch findet kaum eine Kooperation zwischen diesen statt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert aus diesem Grunde 100 % aller Kosten für ein so genanntes „Regionales Übergangsmanagement“. Das Projekt wird über einen Zeitraum von bis zu 4 Jahren gefördert. Neben dem Aufbau eines Kooperations- und abgestimmten Beratungsnetzes sollen die zu fördernden Jugendlichen auch tatsächlich und vor Ort durch so genannte Lotsen betreut und beraten werden.

Auf Nachfrage berichtet die Verwaltung, dass ca. 4 Stellen für die Durchführung der Maßnahmen und die administrativen Aufgaben vor Ort im Antrag kalkuliert wurden. Eine Antragsskizze muss bis zum 18.02.2008 beim Bundesministerium vorliegen. Ein endgültiger Antrag muss nach Aufforderung durch das Ministerium im März gestellt werden. Fachbereichsleiter Herr Krause ergänzt, dass es sich bei diesem Projekt um eine Chance zum kostenneutralen Aufbau einer Angebots- und Beratungsstruktur für junge Menschen handelt. Für diese oft nicht sehr lebenserfahrenen Schulabgänger ist eine zentrale Anlaufstelle sowie eine persönliche Beratung vor Ort unterstützend und hilfreich, einen Weg in die Berufstätigkeit zu finden. Ausdrücklich benennt Herr Krause, dass dies ca. 4 Stellen zur Durchführung dieses Projektes nicht den Haushaltsplan der Stadt Ahrensburg belasten werden. Auf Nachfrage, wie sich das Projekt nach Ablauf des Förderungszeitraumes entwickeln solle, führt Herr Ropers aus, dass geplant ist, bis dahin das Projekt in eine eigenständige und unabhängige Struktur überführt zu haben. Auf Nachfrage des Stadtverordneten Aschmann, welche Qualifikation die Lotsen mit sich bringen und wer zu der Gruppe der bedürftigen Jugendlichen gehöre und welche Leistungen die Verwaltung für dieses Projekt erbringen müsse, führt der Fachbereichsleiter Herr Krause aus, dass die Verwaltung den Antrag stellt und das Projekt natürlich auch anschieben würde. Ob für den gesamten Zeitraum eine ständige Begleitung der Verwaltung notwendig ist, kann er im Vorwege nicht sagen. Der aktuelle Mehraufwand für die Verwaltung ist zwar da, würde aber von der Verwaltung zugunsten der guten Idee und des Gesamtprojektes auch bewältigt werden können. Zum Hinweis der Ausschussvorsitzenden Brandt erläutert Herr Ropers, dass der Umfang des Projektes natürlich auch vom tatsächlichen Bedarf abhängt. So melden beispielsweise die Schulen diejenigen Jugendlichen, die Unterstützung benötigen. Aktuell gibt es keinerlei dauerhaft verlässliche Partner, die diese Jugendlichen selbstständig und von sich aus auffangen und betreuen. Gerade aus diesem Grund ist eine zentrale Koordinierungsstelle sehr wichtig. Nach weiterer kontroverser Diskussion sind sich die Ausschussmitglieder darüber einig, dass die Verwaltung den Antrag beim zuständigen Bundesministerium stellen soll. Über den Be-

schlussvorschlag wird abgestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

**11 WAB-Antrag: Elternbeiträge für Kinder im dritten Kinder- AN/0002/2008 gartenjahr**

Stadtverordneter Aschmann führt hierzu aus, dass nach seiner Auffassung das 3. und somit meist letzte Kindergartenjahr im Schwerpunkt eine vorschulische Erziehung und somit eine Vorbereitung für Kinder auf die Schulzeit haben soll. Da Schule nichts kostet, so solle nach seinem Empfinden auch dieses letzte vorbereitende Kindergartenjahr den Eltern nichts kosten. Aus diesem Grund beantragt er, das 3. Kindergartenjahr für Eltern zunächst um 20 % zu senken. Stadtverordnete Willmer signalisiert ihre generelle Zustimmung zum Antrag der WAB wie auch die übrigen Ausschussmitglieder. Der Sozialausschuss verständigt sich jedoch darauf, noch bis Mai zu warten in der Hoffnung, dass das Land Schleswig-Holstein mit seinen Bemühungen in diesem Bereich so weit ist, dass die Kommunen auch hier entlastet werden. Stadtverordneter Aschmann möchte gewährleisten wissen, dass die Neuregelung zur Gebührenermäßigung im letzten Kindergartenjahr mit dem neuen Kindergartenjahr im August 2008 einhergeht. Dieses gilt auch dann, wenn das Land Schleswig-Holstein noch nicht so weit ist. Auf Antrag des Stadtverordneten Schade wird die Verwaltung beauftragt, für die Sozialausschusssitzung im Mai 2008 eine entsprechende Verwaltungsvorlage zu erstellen mit dem Ziel und dem Beschlussvorschlag, das letzte Kindergartenjahr als gebührenermäßigt um 20 % für Eltern zu gestalten. Abschließend stellt Fachbereichsleiter Herr Krause in Anlehnung an die Argumentationskette des Stadtverordneten Aschmann heraus, dass Qualität in Kindertageseinrichtungen und auch im Hinblick auf die Vorbereitung der Kinder auf die Schulzeit auch die Gruppengröße und die Personalbemessung ein Aspekt in der Verbesserung in der Kinderbetreuung in Ahrensburg sei. Der Sozialausschuss stimmt diesem Hinweis grundsätzlich zu.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

## **12 Verschiedenes**

### **12.1 Jahresstatistik der Migrationssozialberatungsstelle**

Die Verwaltung wird die Jahresstatistik 2007 (siehe Anlage) dem Protokoll beifügen und teilt mit, dass weniger Beratungsgespräche durchgeführt wurden. Dieses resultiert aus den geringen Zuweisungen.

### **12.2 Antrag einer Tagesmutter auf Betriebskostenzuschuss**

Die Verwaltung sagt zu, den Antrag der Tagespflegestelle in einer Verwaltungsvorlage vorzustellen. Hierzu werden noch genauere Angaben abgefordert.

### **12.3 Elternumfrage zur Qualitätsentwicklung**

Die Verwaltung berichtet, dass sie den Auftrag der Politik ausgeführt habe. Alle Träger wurden angeschrieben und gebeten, den Qualitätsfragebogen an die Eltern zu verteilen. Einige Träger teilten mit (siehe Anlage), dass sie bereit sind, an der Umfrage teilzunehmen, da sie jedoch ein anderes Qualitätsentwicklungsverfahren im Hause haben, müssten sie den städtischen Fragebogen zuvor entsprechend anpassen. Die Rückläufe werden sich dadurch gegebenenfalls verzögern.

### **12.4 Auflösung des Vereins "ELAN"**

Die Elterninitiative „Akzeptierter Drogenarbeit“ (kurz ELAN genannt) hat den Jahreszuschuss der Stadt Ahrensburg in Höhe von 3.800 € zurück überwiesen. Hintergrund ist, dass der Verein keinen neuen Vorstand bilden konnte und sich deshalb in Auflösung befindet. Der Sozialausschuss nimmt dies bedauernd zur Kenntnis.

### **12.5 Qualitätsordner des Deutschen Roten Kreuzes**

Das der Politik in Umlauf gegebene Handbuch über die Qualitätsentwicklung in Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes ist leider noch immer verschollen. Die Verwaltung bittet um Klärung und Rückgabe des Handbuches.

## 12.6 Jugendveranstaltung "Alkohölle"

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg, Frau Fricke, berichtet über die erfolgreiche Durchführung der Veranstaltung „Alkohölle“ im Marstall. Insgesamt gab es 3 Vorstellungen, die von insgesamt 900 Jugendlichen besucht wurden. Im Anschluss an jede Veranstaltung schloss sich eine sehr interessierte Diskussion über das Thema „Alkohol“ und „Alkoholsucht“. Finanziert werden konnten diese 3 Aufführungen ausschließlich durch die Eintrittsgelder und Spenden. Auch die ortsansässige Gastronomie unterstützte die Aktion in erwähnenswerter Weise.

***Hauptinitiatoren waren der Verein Bürger für Sicherheit in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten.***

## 12.7 Sozialausschuss am 08.04.2008

Stadtverordnete Brandt macht darauf aufmerksam, dass sich ein regulärer Sitzungstermin des Sozialausschusses im April mit einer Eröffnungsveranstaltung der Zukunftswerkstatt überschneidet. In kurzer Diskussion wird deutlich, dass ein Verlegen des Sozialausschusses auf einen anderen Termin, beispielsweise den 7. April 2008, nicht in Frage kommt. Frau Brandt stellt so mit Bedauern fest, dass die Mitglieder des Sozialausschusses somit nicht an der Eröffnungsveranstaltung teilnehmen können. Nachdem keine weiteren Beiträge mehr abgegeben werden, schließt der Sozialausschuss seine Sitzung.

gez. Doris Brandt  
Vorsitz

gez. Anja Gust  
Protokoll